

Das Evangelium nach Abraham – Gnade im Zögern

Genesis 12:1-9 | Lukas Widmann | 03.05.2026



KERNGEDANKEN DER PREDIGT

1. Die Geschichte Abrams beginnt nicht mit einem Helden, sondern mit einem Menschen wie dir und mir – mit Fehlern, Zögern und unvollständigem Gehorsam.
2. Gott ruft Abram aus Ur heraus mit einer klaren Verheißung: Er soll ein großer Segen für alle Völker der Erde werden – doch Abram bleibt zunächst stecken.
3. Verheißung und Sendung gehören bei Gott untrennbar zusammen: Wer die eine empfängt, wird auch zur anderen gerufen.
4. Abram erhält den Ruf Gottes bereits in Ur – und zieht doch nur halbherzig mit. Familie, Besitz und bequeme Umstände in Haran halten ihn jahrelang zurück.
5. Erst nach dem Tod seines Vaters Terach, mit 75 Jahren, macht Abram sich wirklich auf den Weg – nicht weil er perfekt ist, sondern weil Gottes Ruf größer ist als sein Zögern.
6. Gottes Gnade wartet auf uns – sie macht sich nicht davon, wenn wir zögern, scheitern oder den falschen Weg gehen.
7. Als Abram endlich loszieht, baut er Altäre: keine Siegesdenkmäler, sondern Gnadendenkmäler – sichtbare Zeichen, dass Gott der Handelnde ist, nicht er.
8. Diese Altäre sind Anker gegen das Vergessen: Was heute noch klar Gottes Führung ist, verblasst morgen leicht zur bloßen Situationslogik.
9. Abrams Altäre werden über ihn hinaus zum Zeugnis für andere – aus seiner Schwäche entsteht etwas, das er selbst nicht erahnen konnte.
10. Das Evangelium nach Abraham ist nicht die Geschichte eines perfekten Glaubenshelden, sondern die Geschichte eines großen Gottes, der mit unvollkommenen Menschen Großes tut.

*Ihr gedachtet mir zwar Böses zu tun; aber Gott gedachte es gut zu machen.
- Genesis 50:20*



**Evangelisch-
Freikirchliche Gemeinde
Ochsenfurt**

FRAGEN ZUR VERTIEFUNG

1. Ankommen

Mit welchem Abraham bist du aufgewachsen – dem Kinderbibel-Helden oder dem zögernden Menschen? Was hat sich durch die Predigt verändert?

2. Ruf und Verheißung

Gott verbindet Sendung immer mit Verheißung. Gibt es in deinem Leben einen Bereich, wo du einen Ruf Gottes spürst – und was hält dich davon ab, ihm zu folgen?

3. Das Zögern

Abram hat jahrelang in Haran gewartet – halb angekommen, halb auf dem Weg. Kennst du das aus deinem eigenen Glaubensleben? Was war oder ist dein 'Haran'?

4. Nie zu spät

Mit 75 Jahren bricht Abram auf. Gibt es etwas in deinem Leben, wo du denkst, dafür ist es zu spät – und was würde die Gnade Gottes dazu sagen?

5. Altäre bauen

Abrams Altäre waren Gnadendenkmäler, keine Siegesdenkmäler. Wo in deinem Leben hast du zuletzt einen Altar gebaut – also Gott das Wirken zugesprochen, statt es dir selbst zuzuschreiben?

6. Gott im Scheitern groß machen

Wie schaffst du es, Gott auch dort groß zu machen, wo du gescheitert bist oder noch zögerst? Was wäre ein konkreter nächster Schritt für dich in dieser Woche?

„Egal wie weit wir uns von Gott entfernen – es braucht nur einen Schritt zurück zu ihm.“